

## Interview Gabriele Dotto, Kurator der Ausstellung „Unternehmen Oper“

(aus dem Bertelsmann-Intranet BENET)

### **Wie bewerten Sie die Bedeutung des Archivio Ricordi für die Welt der Musik?**

Mit einem Wort: einzigartig. Es gibt weltweit etliche große Sammlungen, die Musikmanuskripte, Publikationen oder Briefe enthalten. Aber die schiere Bandbreite des Bestandes des Ricordi-Archivs – darunter Bühnenbild- und Kostümentwürfe, geschäftliche Korrespondenz, seltene Libretti, Produktionshandbücher und vieles mehr – macht das Archiv zu etwas ganz Besonderem: Zu einer einzigartigen Sammlung, die einen panoramaartigen Überblick über zwei Jahrhunderte verlegerischer Tätigkeit eines der wichtigsten Musikverlage überhaupt in diesem Bereich gibt.

### **Was ist das Konzept der Ausstellung „Unternehmen Oper“? Was möchten Sie den Besuchern mit auf den Weg geben?**

Wir möchten zeigen, dass komplexe Schöpfungen wie Opern das Resultat von Ideen und Energien vieler talentierter Menschen sind – selbst wenn einer das künstlerische Mastermind und damit die treibende kreative Kraft hinter dem Gesamtwerk ist. Wir wollen auch zeigen, dass der schöpferische Prozess, der eintritt, wenn starke, durchaus auch gegensätzliche künstlerische Persönlichkeiten aufeinandertreffen, ebenso faszinierend sein kann wie das eigentliche Resultat. Und schließlich, dass kreatives Unternehmertum eine wichtige, stimulierende Rolle spielen und damit einen Anteil am unmittelbaren und dauerhaften Erfolg eines Werkes haben kann.

### **Die umfangreichen Bestände des Archivs sind noch nicht vollständig erfasst.**

#### **Rechnen Sie mit Trouvaillen oder neuen Erkenntnissen für die Musikforschung?**

Definitiv ja. Die frühere Katalogisierung des Archivs diente zunächst der Bestandaufnahme, gab aber noch keine detaillierte Auskunft über die einzelnen Artefakte. Eine genauere Erfassung der Musik und der Libretti erlaubt den Experten jetzt tiefere Einblicke und bringt beispielsweise andere Varianten oder zu Unrecht in Vergessenheit geratene Musik hervor. Das Archiv enthält viele Werke von Komponisten, die heute aus dem Blick geraten sind, zu ihrer Zeit aber berühmt und einflussreich waren. Die Wissenschaft interessiert sich zunehmend für die Komponisten aus der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts – und gerade diese sind in den Beständen des Archivs stark repräsentiert. Und schließlich bietet das Archiv die Chance auf interdisziplinäre Forschungen, etwa zur wirtschaftlichen Arbeitsweise und den Strategien der Musikverlag, zum Konzept des „Verlegers als Impresario“, zur Entwicklung moderner Marketingtechniken und vieles mehr. Auf diesem Wege können neue Erkenntnisse zu diesen Facetten der Musikgeschichte gewonnen werden.

## **Lebenslauf Gabriele Dotto**

Gabriele Dotto (\*1952 in Mailand) studierte Komposition, Musikgeschichte und Musikanalyse in Italien und den USA und lehrte an der University of Cincinnati und am Mailänder Konservatorium.

Seit 1979 ist er Verleger musikwissenschaftlicher Literatur: zunächst bei G. Ricordi & Co., ab 1986 an der University of Chicago Press, wo er als CvD die kritische Gesamtausgabe der Werke Verdis herausgab. Zeitgleich arbeitete er u.a. an kritischen Ausgaben der Opern Donizettis und Puccinis.

1992 kehrte er zu Ricordi zurück. Während er dort weiter als Verleger musikwissenschaftlicher Ausgaben tätig war, fungierte er zusätzlich bis 2001 als Direktor des Archivio Storico Ricordi und leitete die Überführung der Archivalien in die neuen, sicheren Räumlichkeiten in der Biblioteca Braidense in Mailand.

Er veröffentlichte seitdem akademische Aufsätze zur Musik des 19. und 20. Jahrhunderts, zur Geschichte des Musikverlagswesens sowie weitere kritische Ausgaben von Werken italienischer Opernkomponisten, war von 2004-2006 Verwaltungsdirektor des Istituto Nazionale di Studi Verdiani (Parma) und leitet seit 2007 als Direktor die Michigan State University Press.